© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; download unter www.zobodat.at

Entomologische Blätter.

Herausgegeben unter freundlicher Mitwirkung verschiedener Entomologen.

Organ der Entomologischen Vereine in Schwabach und Fürth.

Die „Entomologischen Blätter" erscheinen am 15. jeden Monats als Gratisbeigabe zur „Ornis".

Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Hensolt in Schwabach (Bayern).

Inserate werden pro dreigespaltene Petitzeile oder deren Raum mit 10 ₰ berechnet.

№ 11. Schwabach, 20. Oktober 1906. 2. Jahrgang.

An die

sehr verehrl. bayer. entomologischen Vereine

erlauben wir uns hiemit die höfliche Bitte zu richten, unsere „Entomol. Blätter" durch Fachartikel, Abonnements und Inserate gütigst unterstützen zu wollen.

Wir werden stets bemüht sein, die entomologische Sache nach besten Kräften fördern zu helfen. Inserate von Vereinen, welche auf unsere „Entomol. Blätter" abonniert sind, werden unentgeltlich aufgenommen.

Hochachtungsvoll!

Redaktion & Verlag.

XX. Generalversammlung

des internationalen entomologischen Vereins zu Nürnberg.

(Referat des Herrn Weiß im „Entomol. Verein Schwabach", gehalten am 16. Oktober 1906.)

Meine Herren!

Vor 14 Tagen ward mir die Würde zu teil, den Verhandlungen der 20. Generalversammlung des internationalen Vereins für Entomologie als Vertreter des Schwabacher entomologischen Vereins beiwohnen zu dürfen, heute will ich mich der Bürde entledigen und Ihnen ein kurzes Referat über den Verlauf und die Ergebnisse der Verhandlungen erstatten.

Samstag abend wurde die Versammlung durch den Vorsitzenden eröffnet. Er führte aus, früher sei der Vorabend der geselligen Zusammenkunft gewidmet gewesen. Aber seit zwei Jahren sei die Generalversammlung derartig mit Arbeit überbürdet, daß diese nicht mehr an einem Tage bewältigt werden könne. Daher würde seit Leipzig 1904 der Vorabend benützt, um alle Vorarbeiten soweit zu erledigen, daß alle Punkte der Tagesordnung erledigt werden können. Darauf dankt Herr Städler-Nürnberg der 19. Generalversammlung für die Einladung nach Nürnberg. Er kommt im weiteren auch auf den ethischen Wert der Generalversammlungen zu sprechen. „Zwischen alten Freunden findet ein Wiedersehen statt, und manchen Herrn, mit dem man in Korrespondenz steht, lernt man persönlich kennen". „Leider", fuhr der Redner fort, „hat sich in den letzten Jahren über unserem Verein eine trübe Wolke gebildet, die sich in Niederschlägen mit Donnergeröll schon bemerkbar machte. Möge ein frischer Wind diese ewige Beunruhigung beseitigen, niemandem zum Weh und jedem zum Wohl. In diesem Sinne nochmals ein herzliches Willkommen."

Darnach werden Punkt 2: Wahl eines Stellvertreters des Vorsitzenden, eines Stellvertreters des Schriftführers, zweier Stimmenzähler und zweier Mitglieder zur Führung der Rednerliste und Punkt 3: Wahl einer Kommission zur Prüfung der Jahresrechnung für 1905/06 erledigt. Die näheren Einzelheiten werden im Vereinsorgan veröffentlicht. Bei Punkt 4 Wahl einer Kommission zur Feststellung des Ergebnisses der schriftlichen Abstimmung erhob Herr Dannehl-Lana Einspruch, nicht „aus persönlichen Gründen, sondern als Beauftragter von so und so vielen Mitgliedern, aus rein ‚prinzipiellen' Gründen". Würden die Stimmen heute schon gezählt, so wären viele Mitglieder — seine ihm übergebenen Stimmbogen sei er beauftragt zur Generalversammlung abzugeben und diese finde nach Statut am Sonntag statt — in ihren Rechten gekürzt. Er protestiere dagegen und bitte, diesen seinen Protest zu Protokoll zu nehmen. Auf die sachgemäßen Ausführungen des Herrn Lengenfelder-Nürnberg hin stand man von der Erledigung des Punktes 4 ab, beschloß dagegen den Rest des Abends zu einem „gemütlichen Bierabend" zu verwenden. Schluß 10½ Uhr.

Am Sonntag wurde von der Wahl einer Kommission zur Feststellung des Ergebnisses der schriftlichen Abstimmung im Einverständnis mit der Generalversammlung Abstand genommen, dagegen teilten sich sämtliche Anwesende in die Arbeit und alsbald widerhallte der Saal bis Mittag von ja, ja, nein, ja, nein u. s. w. Die gemachten Vorarbeiten wurden benutzt. Zur Ermittelung des Stimmenergebnisses wurden zwei Herren vorgeschlagen, welche die Wahl auch annahmen. Die schriftlichen Vollmachten, die verschiedene Herren vorzubringen hatten, wurden als ungültig erklärt, ebenso die Abstimmungsbögen, die nicht die vorgeschriebene Form hatten.

Um ½21 Uhr wurde die Versammlung bis auf 2 Uhr

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; download unter www.zobodat.at

ausgesetzt. Nach dem Essen hatten zwei Herrn und meine Wenigkeit das Glück, unter Herrn Wrede-Nürnberg Führung den Nürnberger Schulgarten mit seiner äußerst instruktiven Anlage eingehend besichtigen zu dürfen.

Um 2½ Uhr wurde die Sitzung wieder eröffnet. Der Vorsitzende erstattete den Jahresbericht. Hierauf erhob Herr Dannehl, gestützt auf ein zahlreiches Aktenmaterial, schwere Vorwürfe gegen die Geschäftsleitung, die er schließlich zusammenfaßte in der Forderung der Demission Hofmanns. Herr Dr. Kaiser-Nürnberg erkannte die Beschwerden teilweise als berechtigt an und gab auch dieser seiner Meinung offen Ausdruck, andererseits aber mißbilligte er auch das Vorgehen des Beschwerdeführers (Flugblatt) und bat schließlich, die Entscheidung der satzungsgemäß hiefür eingerichteten Institution, dem Ausschuß, übergeben zu wollen. Er stellte den Antrag: Ich beantrage, die vorgebrachten Beschwerden nach § 8 dem in diesem Paragraphen vorgesehenen Ausschuß zur Prüfung und ihr Ergebnis zur Veröffentlichung im Vereinsorgan zu übertragen.

Da sich die Debatte ins Endlose hinzuziehen schien, **wurde dem schriftlich eingelaufenen Antrag auf Schluß der Debatte entsprechend die Diskussion über die Beschwerde Dannehl-Hofmann entgiltig geschlossen.** Hierauf wurden Punkt 3: Rechnungslegung durch den Kassierer, Punkt 4: Bericht der Kommission, welche die Jahresrechnung geprüft hat, Punkt 5: Antrag auf Entlastung für die Kassenführung, Punkt 6: Bericht der Kommission, welche das Ergebnis der schriftlichen Abstimmung festgestellt hat, erledigt. Bei dieser Gelegenheit wurde dem Kassierer für seine mühevolle, gewissenhaft erledigte Arbeit der gebührende Dank ausgesprochen. Nach dem Ergebnis von Punkt 6 ist zu bemerken, daß nur 511 schriftlich abgestimmt hatten. Welchen Wert diese Abstimmung hat, das können Sie z. B. daraus ersehen, daß manchmal zu — dem Sinne nach — demselben Antrag gegen 10% „ja" und „nein" sagten. Man schritt zu Punkt 7: Diskussion und mündliche Abstimmung über die im Vereinsorgane veröffentlichten Anträge.

Antrag 1 wurde angenommen. Die Berliner Sektion hört als Sektion auf zu bestehen (nicht alle Mitglieder gehören dem Gubener Verein an), besteht aber als entomologischer Verein weiter. Ein Antrag auf Kürzung der Debatten wurde angenommen.

Antrag 2 wurde angenommen. Die Vertreter der entomologischen Vereine dürfen fortan in der Generalversammlung auch ein Vertrauensamt bekleiden; vorher war das nicht der Fall, wenngleich nach dem Ausspruch eines Herrn dazu mitunter nichts nötig sei als zählen zu können.

Antrag 3 wurde angenommen, ebenso 4, 5, 6, 7. Die Fassung des Antrags 7 steht im Widerspruch zu § 7 des Statuts. Es wird also eine Resolution gefaßt, § 7, 12 zu ändern. Die 2000 ℳ gehören für Redaktion der Zeitung.

Anträge 8, 9, 10 werden angenommen.

Antrag 11 wurde abgelehnt. Antrag 11 habe praktisch gar keinen Wert. Herr Städler-Nürnberg erblickt darin ein Mißtrauensvotum gegen den Redakteur und ist für Ablehnung. Herr Andreas-Conzenheim ist ebenfalls für Ablehnung; es könne im Falle der Annahme leicht eine Verzögerung eintreten, wodurch gewisse Artikel über Zucht z. B., die nur für kurze Zeit aktuell sind, wertlos würden.

Antrag 12, 13 wurden abgelehnt.

Antrag 14, 15, 16, 17, 18 wurden angenommen, im Zusammenhang damit werden die vorgeschlagenen Herren der Reihenfolge nach gewählt; die nächste Generalversammlung tagt in Wien.

Um 6¼ Uhr vertagte sich die Generalversammlung, da der Sitzungssaal von 6 Uhr ab vom „Entomologischen Verein Nürnberg" für dessen Familienabend anläßlich seines 12. Stiftungsfestes gemietet war. Alle Anwesenden wurden zu freundlicher Beteiligung herzlichst eingeladen.

Um 10¼ Uhr wurde die Sitzung Montags eröffnet. Eingangs verliest der Vorsitzende ein nach Aussagen des Herrn Städler-Nürnberg bereits Sonntag vormittags eingegangenes Telegramm aus Pforzheim, das den Austrag der Differenzen Dannehl-Hofmann an das Gericht überweisen haben will und auf Grund des gerichtlichen Urteils die Ausschließung des Verurteilten verlangt. Wiewohl bereits Sonntags die Beschwerde Dannehl-Hofmann als für die Generalversammlung erledigt erklärt wurde, forderte der Vorsitzende Herrn Dannehl zur Widerrufung der gegen ihn in dessen Flugblatt erhobenen Beleidigungen auf, ein Verfahren, das nicht gebilligt werden kann, so sehr auch betont wurde, man sei dazu berechtigt, „wenn einem die Pistole auf die Brust gedrückt ist". Nachdem auch von anderer Seite das geschäftsordnungswidrige Verfahren in ziemlich erregten Worten gerügt worden war (Herr Wrede-Nürnberg), ging man zur Tagesordnung über.

Antrag 19 wurde abgelehnt. Hier brachte Herr Kilian einen Antrag ein, der eine vollständige Aenderung des Abstimmungsmodus bedeutet. Die Generalversammlung sollte erst die Anträge erörtern und dann nach Veröffentlichung der Verhandlungen im Vereinsorgan schriftlich darüber abstimmen lassen. Gleichzeitig sollten mit den Wanderversammlungen wieder Vorträge verbunden werden, damit man nicht mehr „bloß aus Neugier" komme.

Antrag 20 wurde abgelehnt auf Grund der Unannehmlichkeiten, die sich nach § 32 des b. G.-B. ergeben würden, ebenso wurden Antrag 21, 22, 23 abgelehnt, Antrag 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 33 wurde angenommen, abgelehnt wieder Antrag 31, 32.

Nach Annahme von Antrag 27 schied Herr Andreas als Inhaber einer Tauschstelle aus dem Ausschuß aus und verlangte, daß zu Protokoll gegeben werde, daß Herr Dannehl gegen ihn als Tauschstelleninhaber keine Beschwerde habe, was auch geschah.

Nach der Mittagspause, während derer das Protokoll angefertigt wurde, fand Verlesung desselben statt, worauf der Vorsitzende unter Dankesworten an alle Mitwirkenden die XX. Generalversammlung schloß.

Die Entomologie eine Wissenschaft des Hauses und der Familie.

Vortrag gehalten im „Entomologischen Verein zu Schwabach" von F. Kilian, Stromberg-Hundsrück am 9. Oktober 1906.

Mit dem Brustton der vollen Ueberzeugung sprechen wir oft von unserem Zeitalter der Aufklärung, ohne recht zu wissen oder darüber nachzudenken, welche Berechtigung dieser Bezeichnung zu Grunde liegt. Die Folge des Schulzwanges bis zum 14. Jahre, ich spreche nicht von Leuten, die zum sogenannten Studieren sozusagen geboren worden sind, die sich daran anschließenden Fortbildungs- und Fachschulen, das Eindringen der Lektüre in allen möglichen Formen, sei es in Monatsschriften, Kalendern, Zeitungen ꝛc. sorgt dafür, daß von jeglicher Wissenschaft, gleich welcher Richtung, zarte Tröpflein eindringen in den Gedankenkreis derjenigen, die sich berufsmäßig nicht damit zu beschäftigen haben. Ich brauche in dieser Hinsicht nur daran zu erinnern, wie heute selbst dem weniger Gebildeten die Ursachen der verschiedenen Mondbilder nicht mehr unbekannt sind. Die Sonnen- und Mondfinsternisse werden prompt von den Zeitungen vorausgesagt und, einmal darauf aufmerksam gemacht, von vielen, vielen Leuten beobachtet, ohne zu wissen, daß sie bereits im Schlepptau einer Wissenschaft gezogen werden.